

2873/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Schmidt und PartnerInnen
an den Bundesminister für Finanzen

betreffend des Bundesgesetzes vom 16. Mai 1986, mit dem das Glücksspielgesetz, das Bundes-Sportförderungsgesetz das Gebührengesetz und das Umsatzsteuergesetz geändert wurden.

Die Londoner Tate-Gallery wird innerhalb der nächsten zwei Jahre das wichtigste britische Museum für moderne Kunst errichten.

Finanziert wird der Umbau eines stillgelegten Kohlekraftwerks durch einen aus Lotto-Profiten gespeisten Fond. 800 Millionen der benötigten 1,6 Milliarden Schilling wurden von der Lotto—Kommission für das als „Meilenstein am Weg ins nächste Jahrtausend“ bezeichneten Projekt bewilligt. Die Tate—Gallery, deren 4500 Werke moderner Kunst bisher ein Vagabundendasein führten, erhält im neuen Haus zudem die größte kunstaussstellungshalle der Welt.

Es stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, diese Art der Finanzierung von Kunst- und Kulturbauten auch in Österreich zu ermöglichen.

Durch das obig zitierte Bundesgesetz wurde z.B. die „besondere Sportförderung“ eingeführt, wodurch die Sportvereine jährlich einen Grundbetrag in der Höhe von 311 Millionen Schilling erhalten. Dieser Grundbetrag erhöht sich jährlich durch die vom Österreichischen Statistischen Zentralamt verlautebarte Indexzahl der Verbraucherpreise. Laut Auskunft des ehemaligen Sportstaatssekretariats wurden aufgrund dieser Regelung 1995 ca. 400 Millionen Schilling an verschiedene Sportvereine ausgeschüttet, d.h. daß die Lotto- und Totoeinnahmen des Staates teilweise für die Finanzierung von Sportvereinen verwendet werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE

1.

Wie hoch waren die Einnahmen aus dem Glückspielgesetz seit dessen Einführung?

2.

Wie wurden diese Einnahmen verwendet?

3.

Stellt der Bund noch anderen Vereinen bzw. Dachorganisationen Gelder, die dem Staat durch das Glückspielgesetz zufließen, zur Verfügung?

4.

Wie kam es zu der Entscheidung, daß gerade Sportvereine aus dem Abgabenaufkommen der Glücksspiele direkte Subventionen erhalten?

5.

Wie ist Ihre Haltung zum oben beschriebenen britischen Kunst- und Kulturbautenfinanzierungsmodell?

6.

Sind Sie bereit, dieses britische Modell auch in Österreich einzuführen bzw. gesetzlich zu verankern? Wenn ja, wann und in welcher Forum? Wenn nein, warum nicht?